News

NR. 01 | September 2025

MEHR ALS HOLZ

Jampen

FRISCHER WIND, BEWÄHRTE WERTE

WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Mit Freude informieren wir über den Wechsel in der Geschäftsleitung der Jampen AG. Die bisherige stellvertretende Geschäftsführerin Fabienne Walther hat im Frühling 2025 die alleinige operative Leitung unseres Traditionsunternehmens von Lukas Jampen übernommen und führt die Jampen AG in die Zukunft.

Die Geschäftsführung von Jampen liegt in neuen Händen: Fabienne Walther tritt die Nachfolge von Lukas Jampen an, der das Seftiger Familienunternehmen in den vergangenen rund zehn Jahren vom traditionellen Handwerksbetrieb zu einem innovativen KMU weiterentwickelt hat. Mit seinem Engagement hat er die Weichen für den nachhaltigen Erfolg gestellt. Als Hauptaktionär und Verwaltungsrat bleibt Lukas der Jampen AG in zentraler Rolle eng verbunden, unterstützt den Verkauf und die Akquise und gestaltet die strategische Weiterentwicklung.

Lukas Jampen zur Veränderung: «Ganz nach dem Motto 'Es ist nie zu früh, die Nachfolge zu planen', ist dieser Schritt bei Jampen bereits erfolgt. Es freut mich sehr, die operative Leitung in die Hände von Fabienne zu übergeben – dies gibt mir den Freiraum, mich vermehrt auf die langfristigen Aufgaben zu konzentrieren. Wo Jampen draufsteht, ist auch Jampen drin – daran wird sich nichts ändern.»

Unsere neue Geschäftsführerin ist mit der Jampen AG bereits bestens vertraut: Seit ihrem Eintritt im Juni 2020 hat sie umfassende Erfahrungen gesammelt und sowohl mit fachlicher Kompetenz wie auch mit ihrer Persönlichkeit überzeugt. Der Verwaltungsrat freut sich, mit der ausgebildeten Betriebswirtin eine engagierte, motivierte und authentische Führungsperson an der Spitze zu wissen, die mit Leidenschaft und Tatkraft ans Werk geht.

Fabienne Walther sagt zu ihrer neuen Aufgabe: «Ich freue mich sehr, die Verantwortung für die operative Geschäftsführung zu übernehmen und gemeinsam mit unserem grossartigen Team die Zukunft der Jampen AG zu gestalten. Jampen ist für mich eine Herzensangelegenheit, die ich zusammen mit dem Verwaltungsrat mit klaren Zielen und voller Energie vorantreibe. Lukas hat mit seiner hervorragenden Arbeit ein starkes Fundament geschaffen – das weiss ich sehr zu schätzen. Ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird, und nehme diese neue Aufgabe mit Freude an. Menschen liegen mir am Herzen, und ich glaube fest daran, dass wir nur dann unser volles Potenzial entfalten, wenn wir einander respektieren, inspirieren und unterstützen. Besonders wichtig ist ein ehrliches, wertschätzendes Arbeitsklima, in dem sich alle wohlfühlen, Verantwortung übernehmen und aktiv mitgestalten können. Gegenseitiges Vertrauen, Entschlossenheit und Mut zu Neuem sind zentral, damit wir den Jampen-Spirit leben und als starkes Team auch langfristig erfolgreich bleiben.»

Stabsübergabe bei der Jampen AG: Fabienne Walther übernimmt die Geschäftsführung von Lukas Jampen.

KLARTEXT MIT LERNENDEN

Im Gespräch mit Maria-Theresia Zwyssig

Unter der Rubrik «Klartext» treffen Jampen-Lernende regelmässig inspirierende Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen, die über ihre Erfahrungen aus Beruf und Leben berichten.

Maria-Theresia «Thesi» Zwyssig zu Besuch in Seftigen bei Lars Stalder (links) und Nick Aegerter (rechts).

Im nachfolgenden Interview haben wir die zwei Lernenden Lars Stalder und Nick Aegerter, beide in der Ausbildung zum Zimmermann EFZ im 2. Lehrjahr sowie Maria-Theresia «Thesi» Zwyssig, Abenteurerin, Radiomoderatorin und Redakteurin bei der NIESENwelle, befragt.

Du hast selbst zwei Berufslehren absolviert. Würdest du dich heute wieder für diesen Weg entscheiden?
Thesi: Ich habe Zierpflanzengärtnerin gelernt, aber nach der Lehre keinen Tag auf dem Beruf gearbeitet. Jedoch war es trotzdem eine sehr lehrreiche und prägende Zeit. Wir Lernenden mussten am Sonntag in der Gärtnerei die Pflanzen giessen, wenn wir das nicht richtig machten, mussten wir nochmals antraben. Das lernte mich, die Sachen gleich von Anfang an gut zu machen und es hat mich geerdet. Ich habe dann auch noch Medizinische Praxisassistentin gelernt, auch da habe ich im Anschluss an die Lehre nur 2-3 Monate auf dem Beruf gearbeitet. Aber ich bin überzeugt, ohne die beiden Ausbildungen hätte ich das, was nachher kam, nicht machen können. Darum ja, ich würde wieder denselben Weg einschlagen.

Warum wolltest du deine Lehre als Zimmermann EFZ ausgerechnet bei Jampen machen?
Lars: Ich war an sehr vielen Orten schnuppern und oftmals unwohl. Bei Jampen hat das Gefühl von Anfang an gepasst und die Arbeit gefiel mir auf Anhieb. Und natürlich hat mein Bruder, der ja ebenfalls hier die Ausbildung macht, nur Positives berichtet.

Du bist vom Berner Oberland mutterseelenallein mit dem Velo rund 15'000 km durch 20 Länder bis nach Kathmandu gefahren. Das war jedoch nur die Anreise. Im Anschluss hast du dich auf den «Great Himalaya Trail» begeben: die schwierigste und höchstgelegene Trekkingroute der Welt und du hattest das Ziel, diese in einer Saison zu meistern. Sage und schreibe 1'711 km zu Fuss in 89 Tagen, 158'925 Höhenmeter überwunden - und du hast es geschafft. Woher kam die Motivation für dieses Abenteuer?
Thesi: Als ich von der Route gelesen habe, war das wie Liebe auf den ersten Blick. Die Herausforderungen rund um Höhe und Distanz haben mich unheimlich gereizt. Mental war das eine Grenzerfahrung, aber ich habe auch gelernt, Dinge zu akzeptieren, wie sie sind, weil man gerade in den Bergen nicht alles beeinflussen kann.

Was motiviert dich im Berufsalltag am meisten? Gibt es etwas, auf das du dich jeden Tag freust?
Nick: Ich nehme mir zum Ziel, jeden Tag etwas Neues zu lernen. Am meisten freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den Kollegen, wir haben so einen coolen Spirit im Team. Bei Jampen lernt man nicht nur den Beruf, sondern auch was fürs Leben.

Was hast du unterwegs über dich selbst gelernt, oder vielleicht sogar neu entdeckt?
Thesi: Ich bin nach jeder Reise anders zurückgekehrt. Ich merkte zum Beispiel, dass ich mehr leisten kann, als ich mir je zugetraut hätte. Und solche Reisen und Erlebnisse prägen einen schon fürs Leben. Wir haben hier das Privileg und können auswählen, was wir in unserem Leben machen wollen. Andere haben das nicht. Und wenn eine Coca-Cola nach 700 Kilometern quer durch die Wüste pures Glück darstellt, schaust du die Dinge im Leben wieder etwas anders an.

Was nimmst du aus deiner Arbeit bei Jampen und deiner Ausbildung mit, das dich auch im Alltag oder im Privatleben weiterbringt?
Lars: Sicherlich Selbstvertrauen, weil man früh Verantwortung übernehmen darf. Und durchzubeissen. Als ich noch zur Schule ging, habe ich mich eher mal krankgemeldet, heute kämpfe ich mich durch, weil ich weiss, wie viel ich sonst verpassen würde.

Du hast in einem Interview mal gesagt, Angst sei ein steter Begleiter. Was hilft da und wie gehst du damit um?
Thesi: Am Anfang dachte ich, mit Angst zu reisen sei das Dümmste. Doch ich habe gelernt, dass Angst kein Zeichen von Schwäche ist – sie gehört dazu. Wichtig ist, sich ihr zu stellen und sie anzunehmen. Die Angst darf aber nicht bleiben, sonst lähmt sie einen. Ich habe gelernt, Wege zu finden, damit umzugehen und Schritt für Schritt loszulassen.

Was war der bisher schönste Moment während deiner Berufslehre?
Nick: Der Bau eines Wohnhauses bei einem Projekt in Mühlethurnen. Das erste Mal ein fertiges Objekt zu sehen, an dem ich selbst mitgearbeitet habe, fand ich sehr cool.

Welche Botschaft gibst du jungen Abenteurern mit?
Thesi: Probiert es aus, auch wenn es vielleicht nicht heute oder morgen klappt. Glaubt an eure Träume und bleibt dran – egal wie alt ihr seid.

Wovon träumt ihr?
Lars: Davon, die Welt zu entdecken. Man lebt nur einmal und ich möchte noch ganz viele Orte auf der Welt sehen, um meinen Horizont zu erweitern.
Nick: Ähnlich wie Lars. Vor allem Amerika hat es mir angetan. Ich könnte mir auch vorstellen, irgendwann für eine gewisse Zeit dort zu leben und zu arbeiten.

5 KURZFRAGEN AN THESI

Planung oder Bauchgefühl?
Bin der Planungstyp, aber unterwegs überwiegt das Bauchgefühl.

Drei Dinge, die immer in deinem Rucksack sind?
Stirnlampe, Glücksbringer, Kamera

Schnee oder Hitze? Hitze!

Was ist für dich der grösste Luxus unterwegs?
Wenn mir die Leute gutgesinnt sind.

Dein Lieblingsessen?
Ofenkartoffeln mit Rosmarin, Fenchel und Rüebli aus dem Garten

ZWEI NEUE HOLZHÄUSER

EIN PROJEKT, VIELE HÄNDE – EIN TEAM

Der Neubau zweier Wohnhäuser in Holzbauweise war für uns ein Meilenstein – das bisher grösste Neubauprojekt, das komplett aus unserer eigenen Produktion stammt. Natürlich in Holz gebaut. Da wir sowohl Bauherrschaft als auch Produktionsbetrieb waren, wurde das Ganze wortwörtlich zu «unserem Holzbau».

13 Lastwagenpritschen voller Holzelemente und weiterer Bauteile warteten auf den Transport zur Baustelle. Dort war bis anhin noch nicht viel zu sehen: eine betonierte Einstellhalle und zwei Treppenhäuser aus Beton, die aus wirtschaftlichen Gründen und wegen des vereinfachten Brandschutzes nicht in Holz gebaut wurden. Werkzeug- und Mannschaftscontainer standen bereit. Der Baukran war aufgerichtet, der Kranführer kam – und es ging los.

Die Holzelemente wurden direkt auf die genau eingemessenen Spurschwellen der Aussenwände gesetzt. Nebst den Aussen- und Trennwänden wurden auch die Geschossdecken in Massivholz gefertigt. Wenn Holz, dann richtig – das war unsere Haltung von Anfang an. Die Montagezeit der beiden Holzhäuser betrug rund 30 Wochen. Bei schönstem Wetter wurden die Dächer geschalt, gedämmt, abgedichtet und für die Dacheindeckung vorbereitet.

Die im Werk produzierten Holzelemente waren nicht die einzigen Bauteile aus Seftigen: Auch die modernen Holz-Metallfenster, Hauseingangstüren und Wohnungseingangstüren stammen aus unserer hauseigenen Produktion. Im Innenbereich wurden zudem Parkettböden von uns verlegt. Ein Projekt mit viel Eigenleistung – und mit viel Wertschöpfung für die Region.

Bis zu 25 Mitarbeitende waren teils gleichzeitig auf der Baustelle – vom ersten Lehrjahr bis hin zum langjährigen Profi. Ein schönes Zusammenspiel von Erfahrung, Ausbildung und Teamgeist. Für uns war dieses Projekt nicht nur eine organisatorische Herausforderung, sondern auch eine Bestätigung dafür, was möglich ist, wenn man Vieles selbst macht – und dabei auf ein starkes Team zählen kann. Jampen – eben mehr als Holz.

Berufsstolz und Teamgeist beim Bau von zwei neuen Wohnhäusern in Mühlethurnen.

KAMBUNDJI-KURZNEWS

Ditaji Kambundji mit glänzender Hallensaison

Feierlichkeiten in Seftigen: Ditaji wird für ihre starke Hallensaison geehrt.

Unsere Botschafterin Ditaji Kambundji überzeugt mit einer bärenstarken Hallensaison: Zuerst lief sie Anfang März im niederländischen Apeldoorn mit einer Fabelzeit von 7.67 Sekunden zu EM-Gold – nur zwei Hundertstel über dem Weltrekord. Zwei Wochen später krönte sie sich in Nanjing (China) zur Vizeweltmeisterin und zeigte so einmal mehr, dass sie in der absoluten Weltspitze angekommen ist. Die Erfolge von Ditaji wurden im Mai bei einem Anlass des STB-Fördervereins gebührend gefeiert – und das direkt hier bei uns in Seftigen.

Auch unter freiem Himmel hat Didi bereits wieder Fahrt aufgenommen: Beim Diamond-League-Meeting in Monaco Mitte Juli gelang ihr mit der zweitschnellsten je gelaufenen Zeit (12.43 s) bereits ein Exploit. Mit der WM in Tokio im September steht bereits das nächste Highlight an. Wir gratulieren Didi zu den Erfolgen und drücken die Daumen für die weitere Saison!

Erfolgreiche Hallensaison: Ditaji Kambundji überzeugt mit Top-Leistungen.

SCHULPROJEKTE SAMBIA

Trinkwasser für 400 Menschen

Jampen hat sich beim Verein Schulprojekte Sambia für den Bau eines Grundwasserbrunnens engagiert. Die Spende in Höhe von CHF 6000.- ermöglicht nun 400 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Der Verein Schulprojekte Sambia mit Sitz in Hilterfingen wurde durch Markus Wenger ins Leben gerufen. Die Arbeit des Vereins konzentriert sich auf Spenden, welche vor Ort für Bildungs- Wasser- und Infrastrukturprojekte eingesetzt werden. Unter dem Motto «Hilfe zur Selbsthilfe» unterstützt der Verein Schulen, ausbildende Institutionen sowie Gemeinden in der Gegend von Mfuwe, im South Luangwa Valley im Osten Sambias. Die Projekte sind überschaubar von der Grösse, nachhaltig und entstehen aus dem tatsächlichen Bedarf der Betroffenen. Lokale Eigeninitiative ist zudem eine Grundvoraussetzung für jegliche Unterstützung. Inzwischen hat der Verein rund 50 Grundwasserbrunnen realisiert, die vielen Menschen Zugang zu einem lebenswichtigen Gut ermöglichen – etwas, das in der Schweiz ganz selbstverständlich ist: sauberes Trinkwasser.

Spenden sind via den untenstehenden QR-Code jederzeit willkommen.

Schulprojekte Sambia

TWINT

Strahlende Gesichter: Die Menschen in Sambia freuen sich über den Zugang zu sauberem Trinkwasser.

schulprojektesambia.ch

EINFACH SO

VERTRAUEN BEGINNT BEI UNS SELBST

Echtes Vertrauen bedeutet, sich selbst treu zu bleiben – gerade wenn es schwerfällt.

Vertrauen ist ein grosses Wort. Im beruflichen Umfeld verbinden wir es mit Verlässlichkeit, Stabilität und Verantwortung. Doch Vertrauen beginnt nicht bei anderen – sondern bei uns selbst.

Immer wieder stehen wir im Leben, aber auch im Arbeitsalltag, vor Entscheidungen, die sich nicht eindeutig in richtig oder falsch einteilen lassen. Situationen, in denen der Verstand eine Richtung vorgibt, das Gefühl aber eine andere. In solchen Momenten ist es oft einfacher, auf Sicherheit zu setzen, den bekannten Weg weiterzugehen, keine Fragen aufzuwerfen, Veränderungen zu vermeiden. Und doch stellt sich irgendwann die Frage: Was wäre, wenn wir unserem inneren Kompass mehr zutrauen würden?

Sich selbst zu vertrauen bedeutet, die eigenen Werte ernst zu nehmen. Es heisst, Entscheidungen nicht nur vom Urteil anderer abhängig zu machen – auch dann, wenn sie unpopulär sind. Gerade in einer Zeit, in der Vieles nach aussen wirkt und bewertet wird, braucht es innere Klarheit. Dabei geht es nicht darum, impulsiv zu handeln oder Regeln zu brechen, sondern darum, sich im privaten wie im beruflichen Alltag treu zu bleiben – besonders dann, wenn Mut gefragt ist.

Vielleicht ist genau das die Form von Vertrauen, die am meisten zählt: das leise, aber bestimmte Gefühl, das sagt: Ich weiss, was mir wichtig ist – auch wenn manchmal nicht alles einfach ist. Selbstvertrauen ist die Grundlage jeder echten Verbindung – ganz gleich, in welchem Lebensbereich. Und was wir uns selbst zutrauen, bestimmt, was wir möglich machen.

Fabienne Walther,
Geschäftsführerin

UNVERGESSEN – ALS MENSCH UND COACH

Jampen trauert um Jörg Wetzel

Wir sind zutiefst erschüttert und in tiefer Trauer über den plötzlichen und viel zu frühen Tod unseres geschätzten Firmencoachs und Sportpsychologen Jörg Wetzel. Er wurde völlig unerwartet aus dem Leben gerissen und hinterlässt eine grosse Lücke.

Jörg Wetzel war nicht nur ein exzellenter Sportpsychologe und Coach, sondern vor allem ein wunderbarer Mensch, der uns mit seiner herzlichen Art, seinem Humor und Scharfsinn, seiner inspirierenden Persönlichkeit und seinem unerschütterlichen Optimismus stets zur Seite stand. Ein zentrales Thema in Jörgs Arbeit war die propagierte Leichtigkeit – der Gedanke, dass Erfolg und Wohlbefinden Hand in Hand gehen können und, dass Freude und Leichtigkeit oft die besten Wegbegleiter auf dem Weg zu grossen Zielen sind. Seine Fähigkeit, Menschen zu motivieren, Potenziale zu erkennen und das Beste aus uns herauszuholen, hat unser Team nachhaltig geprägt.

Jörg hat für uns zahlreiche Klausuren, Weiterbildungstage, Workshops und Morgenwanderungen organisiert und uns auch individuell gecoacht. Viele Jahre betreute er die Schweizer Delegation an den Olympischen Spielen, wo er als Sport- und Notfallpsychologe für alle Delegationsmitglieder zuständig war.

Für uns war Jörg Vertrauensperson, Impulsgeber, Mentor, Wegbegleiter und enger Freund – und stets da, wenn es darauf ankam. Wir werden ihn schmerzlich vermissen, doch seine Spuren bleiben in unserem Unternehmen und in unseren Herzen.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei Jörgs Familie und seinen Angehörigen. Im Namen des Verwaltungsrates und der ganzen Jampen-Familie sprechen wir unser tief empfundenes Beileid aus und wünschen ihnen viel Kraft und Zuversicht in dieser schweren Zeit.

Lieber Jörg, danke für alles. Du wirst uns sehr fehlen.

Jampen AG
Oberdorfstrasse 14
3662 Seftigen

033 345 11 81
info@jampen.swiss

jampen.swiss

Abbestellung / Nachbestellung
Falls Sie die Jampen-News nicht mehr erhalten möchten oder weitere Exemplare benötigen, senden Sie uns bitte eine Mail.

Texte Fabienne Walther und Lukas Jampen, Jampen AG
Fotos Nicole Stadelmann und Remo Neuhaus
Gestaltung mj.design
Druck Jordi Belp